

gehalten, ausdrücklich zu Ehren der hohen niederländischen Gäste. Hierfür wird im Potsdamer Stadthaus das Frühstück genommen, und Mittags wird im Schloß zu Glienke ein Brunchalattat gefeiert, das Prinz Friedrich Leopold den niederländischen Fürstinnen giebt. Mittwochs Abend wird im neuen Palais noch eine Theatersvorstellung veranstaltet. Am Donnerstag treten die Königl. in die Residenz nach Holland an.

(In einem Artikel über das Verhältnis des Reichstages zu dem Plane der Berliner Verfassung) schreibt die Nord. Allg. Zig., Graf Caprivi habe sich persönlich wohlwollend für die Ausfertigung ausgesprochen. Der Reichstagler könnte aber die Frage bei den verhandelnden Ministern nur ausfragen. Seine Regierung habe aber bisher den Wunsch nach einer Ausfertigung in Berlin geäußert. Die Gründe für und gegen die Ausfertigung müssen reichlich erwogen werden. Die Vertheilung der Entscheidung bei dem Schluß der Chicagoer Ausstellung könne nicht fehlen; insofern können die Plane weiter erwogen und durchgeführt werden. Wenn einige Mitglieder der Reichstager wollen sich weiter seine Nähe mit einer Ausstellung machen, will er ja bis zu deren Eröffnung doch nicht ohne Reichstager sein würde, so glaubt der Artikel nicht, daß Graf Caprivi zu gewissenhaften Ausstellungen über die Länge seiner Abschnur neigt.

(Das Reichshaus) hat heute seine Tage Sitzungen wieder aufgenommen und schiedliche keine Verträge, die aus dem Abgeordnetenhaus herüberkommen waren, erledigt. Der Gesandtschaft wegen Anhebung des Steuerprekonnens der ehemals Reichsmittelbaren wurde einer Kommission überlesen. Der Präsident Herzog von Ratibor gebadete der beiden dahinschiedenen Mitglieder von Reichshaus und von Forckenberg und bemerkte, der Herr sei ein eifriges Mitglied des Hauses gewesen, während der Letztere selten Gelegenheit gefunden habe, den Verhandlungen beizuwohnen.

(Die konservativ-fraktion des Herrenhauses) hat heute an Stelle des verstorbenen Herrn v. Meißner von den Herren des Reichshaus im den Herrschaften der deutsch-konservativen Partei gewählt.

(In Sachen der Reform des konservativen Parteiprogramms) theilt die Kreuzzeitg., mit, daß sich in der Partei auch eine durch 21 Mitglieder vertretene Strömung kundgegeben habe, welche zur Zeit eine Revision des Parteiprogramms für nicht oportune erachtet. Die Entscheidung darüber werden die Organe der Gemüthlichkeit, in letzter Instanz ein allgemeiner Parteitag zu treffen haben.

(Von Kultusminister) wurde dem „Diogenit Bogaz“ zufolge eine Abordnung der Polenfraktion empfangen mit einer Vorlesung in Sachen des polnischen Volksschulwesens in der Provinz Posen und in Westpreußen; der Kultusminister versprach eine baldige Berührung der Angelegenheit in beiden genannten Provinzen, um sich persönlich über den Sachverhalt zu informieren.

(Von Handelsminister) ist an die Handelskammer eine Verfügung ergangen des Inhalts, daß die von denselben seit einem Jahr geleisteten statistischen Nachweisungen über die Lage des Getreidemarktes nicht mehr erforderlich sind, da in Folge der großen Einfuhr von Getreide die Bestimmungen ausgeschloffen erscheinen, daß die Volksernährung bis zur neuen Ernte an Schwierigkeiten leiden könnte.

(Dem Fürsten Bischoff) hat der deutsche Nachrichtenabteilung am Hummelstags in Friedrichshagen eine großartige Feiernung durchgeführt, an der sich Berline und Reich und ein großer Anhang auswärts beteiligten. Der Fürst hielt an die Nachbarn eine Ansprache, die in einem Buch auf den Band gedruckt. Die Zahl der Nachbarn übersteigt 600.

(Retrats des Mandatsnachfolgers des Herrn v. Meißner) verlangt, daß Herr v. Hammerstein in den Reichstagswahlkreise Herzog als Kandidat aufgestellt werden soll. Herr v. Hammerstein vertrat früher bekanntlich den Wahlkreis Stolp. Er überließ denselben bei der letzten Wahlen dem früheren Minister v. Antonowitsch. Bei der Ernennung des Letzteren zum Oberpräsidenten von Pommern ging der Kreis an den Abtraten Dan über. Herr v. Hammerstein aber ist angeblich nicht im Reichstag. Ob der bisherige Meißner Kreis ihm hienach bleiben, noch abzuwarten.

(Der Reichsminister von Forckenberg) wird auf säkliche Kosten von Forckenberg als Reichshaus am Montag benannt werden. — Hierbei ist bemerkenswert, daß v. Forckenberg der zweite Oberbürgermeister von Berlin ist, der seit der Aufkündigung der Städteordnung im Amt gestorben ist. Der erste Oberbürgermeister, der im Amt starb, war Leopold v. Gerlach; sein Tod erfolgte am 18. Juni 1813.

(Der kaiserliche Kommissar Major von Wissmann) ging bekanntlich am 18. Mai in Sizilien an Bord des deutschen Dampfers „Rastik“, wo er sich der Meiselichkeit des Herrn Seb. Math. Dr. Knapler, Direktor Lucardis, auslieferte. Um ein Zusammenstoßen mit Herrn von Boden zu vermeiden, wird

Major von Wissmann indessen mit dem „Kaiser“ nur bis Neapel reisen und von dort nach Sizilien seine Reise mit der Messagerie maritime fortsetzen.

(Aus Afrika) ist die Nachricht eingetroffen, daß Richter Legationsrat Sonnenstein sich zu Araber, welche in Elchi einen regelrechten Sklavenmarkt abgehalten, beim Tod durch Sägen verurtheilt.

(In den ersten von Rauch) meldet die „M. N. Z.“ aus Berlin: In orientalen Kreisen nimmt man an, daß Personen aus China und Sibirien, die an den Fest in Mainz hiesig waren, sich dadurch die Märderte auf deutschen Boden verschifften würden.

(Die erste Teufel der Schwarzrücken) ist mit einer zweiten Teufel derselben auf Befehl der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I. in Berlin mit Verjährung belegt worden.

(Nach den vorläufigen Ergebnissen der Veranlagung zur Einkommensteuer in Berlin) beträgt das Veranlagungssoll für 1892—93 22758498 Mk., während im Vorjahre thatsächlich 15479103 Mk., also 7279395 Mk. weniger an Steuern und Einkommensteuer erhoben worden sind. Der Mehretrag ist wie der Mehretrag. Abschreit, fast ausschließlich von Vermögensgütern mit hohen Einkommen zu stammen. (Die zweite babylonische Thronkämpfe) hat vom Wohnung aus starkes Interesse den Gesamtamtstag auf Anlassung religiöser Orden, beraten. Der Amtspräsident erklärte, die Negierung sei nicht in der Lage, die Einführung der Orden und die Errichtung einzelner Anstalten der eingeklassierten Orden ohne vorgängige städtische Beschleunigung zu gestatten, da er auf den Bewahrung des konstitutionellen Friedens widrigen Einfluss nicht verzichten könne.

(Bei den letzten Reichstagswahlen) war in der Sozialdemokratie die Zahl derer abgenommen, ob man die Freikämpfer unterstützen oder die Stimmabgabe beobachten, ob man den Wähler der Parteiung oder dem Bestreben des St. Galtner Parteiführer folgen sollte. In einer am Mittwoch in Berlin abgehaltenen, hauptsächlich benachteiligten sozialdemokratischen Parteiverammlung wurde die Frage mit Bezug auf die Zukunft diskutiert und folgende Resolution angenommen: Die heutige Parteiverammlung des 5. Berliner Reichstagswahlkreises macht der Gesamtpartei den Vorschlag, den Grundbesitz zu adaptieren, daß bei Stichwahlen gemeinsame Kandidaten, welche für das Achtstundengesetz zu stimmen sich verpflichten, unterstützt werden.

(Dem sozialdemokratischen Organ „Vorwärts“) sind mehrere Briefe deutscher Handwerker zugegangen, die zur Zeit des Mandatstages als Anarchisten aus Frankreich ausgewiesen worden sind. Alle stimmen in der energischen Selbstberaubung von der Wahrung und Härte des Verfahrens überein.

(Schwern, 27. Mai. Dem „Hamb. Correspondent“) zufolge trifft der Großherzog morgen von Genua kommend in Schwern ein und bleibt bis zum Herbst in Doberan oder Gabelstaben.

(Thorn, 27. Mai. Das im März erlassene Verbot der preussischen Regierung, die russisch-jüdischen Auswanderer zurückzulassen, ist jetzt aufgehoben worden. Solange Auswanderer können um ungehindert die deutsch-russische Grenze passieren.

(Wohm, 27. Mai. Der Vertreter des Herrn Baere, Rechtsanwält Dr. Schwering, hat gelegentlich der Verhandlung der Weidungslage Baere — Reobarten Zimmern am 20. B. erklärt, daß die Entscheidungen in Stempelgesetz schon seit dem 8. April in Kraft seien und daß kein Streit schwebend aus der Sache hervorzuheben werde.

(Solingen, 27. Mai. Eine sozialdemokratische Versammlung, in welcher Wolfenbüttel rebete, grüete unter großem Arm in einen persönlichen Streit aus. Der Polizeikommissar verlangte den Schluß der Versammlung.

Oesterreich-Ungarn.

(Wien, 27. Mai. Das Ministerium des Inneren verbot eine korporative Beteiligung des gesetzlichen Solof-Berelins an dem Turnfest in Lemberg und an der Gymnastikfest in Rauch. Das Verbot wirkte viel Stand an. Die Regierung hält trotz der Berufung parlamentarischer Kreise die Aufhebung der Teilnahmestellung seitens der Staatsbürger an die gesetzlichen Solofisten zur Sache nach Lemberg aufrecht.

— Schämliche Abendblätter wurden den verstorbenen Oberbürgermeister v. Forckenberg ehemals Nachrufe.

Italien.

(Rom, 27. Mai. Die „Italia“ meldet, daß die Berliner Reise des Königs Humbert in Folge der Schwierigkeiten der inneren Lage endgültig bis zum September verschoben wurde.

— Der gestrige Tag gehört zu den bemerkenswertesten des italienischen Parlamentarismus. Nur dem Umfange,

daß 11 Mitglieder der anwesenden Linken zu Gunsten des Königs stimmten, vertheilte, daß das Ministerium schon am zweiten Tage stürzte. Doch ist es moralisch vernichtet und wird kaum lange bestehen. — Der Ministerialrat trat heute Vermittlung an, um die in adverbatorischer Sitzung über die durch die gestrige Abstimmung der Kammer geschaffene Lage, Ministerpräsident Solitti begab sich alsdann zum König, um ihm Vorträge zu halten. In der Kammer erklärte Solitti, er habe dem König seine Entlassung angedeutet, der König aber diese abgelehnt. Solitti verlangte die Beschleunigung des vorgeschlagenen Gesetzes. Diese Erklärung wird allgemein als Misshandlung von beherrschenden Reichthümern angesehen, die unbeschäftigten Reichthümern zufolge am 23. Juni, die Stichwahlen am 30. Juni stattfinden sollen.

— Das bevorstehende französische Turnfest in Rauch wird von der ganzen Presse in sehr interessanter Weise besprochen; ganz allgemein kommt die offene Veranschaulichung zum Ausdruck, daß die Fest könnte einen Wohlthun hervorgerufen, der unbedeutend Folgen hätte. Rudinis „Opinion“ schreibt sogar im Letztartikel in einem Tone, als wäre der Anbruch des Krieges unvermeidlich und direkt bevorstehend.

Frankreich.

(Paris, 27. Mai. Die letzten gemachten neuen sozialistischen Gemeinde ist die Begünstigung der Vertheilung der Bente. Der Ministerialrat bewilligte dem Bürgermeister und sich selbst 130000 Franken, der Gemeinderath von Montigny seinem Bürgermeister, der bis zur Wahl in den Straßen mit einem Scherzhaften Del feilscht, dreihundert Franken, obwohl das Gesetz ausdrücklich die Unentgeltlichkeit der Gemeindeväter vorschreibt.

(Nancy, 27. Mai. Der Kobrinanoffizier Carnot, Oberst Chamoin, ist hier eingetroffen, um mit dem Präsidenten die letzten Vorbereitungen zu den Festlichkeiten gelegentlich der Anwesenheit des Präsidenten Carnot zu besprechen. Der Gemeinderath bewilligte für die Feste einen unbeschränkten Kredit.

Dänemark.

(Kopenhagen, 27. Mai. An den Ehren des Königs waren verschiedenen Anhängen der Wasserbrüber beteiligten. Auf gegen 10000 Mann mit 60 Kanonen. Nachdem der Zug bis zum Entschluß anlangt war, trat der König auf den Hüfen und hielt folgende Ansprache: „Reiner weiß besser als ich, mit welchen Bedenkenmühsen Sie für das Vaterland gethan haben. Deshalb fühle ich mich sehr verpflichtet an diese Lieben Geschoten, deren Blut die Achtung unserer Begner erzwang. „Zünftigen Dank!“

— Wie schon erwähnt, verlanst hier, die Prinzessin Louise, die Tochter des Kronprinzen, werde sich mit dem Erbprinzen von Luxemburg verloben. Prinzessin Louise ist das dritte geborene Kind und die älteste Tochter des dänischen Kronprinzenpaares; sie ist am 17. Februar 1875 zu Kopenhagen geboren, also seit Jahren alt. Erbprinzen Wilhelm von Luxemburg ist am 22. April d. J. 40 Jahre alt geworden.

Das „Dagbladet“ behauptet, daß der Zar am Dienstag in Kiel eintreffen wird und sagt nicht, daß er dort mit dem Kaiser Wilhelm zusammentreffen werde.

Preussien.

(Bretterburg, 27. Mai. Entgegen den meisten bisherigen, fast allgemein günstigen Sätzen nach den Händen erhielt das Bureau der Pterstberger Deutschnationalen Gesellschaft unangenehme Nachrichten über die angeblich nicht Einverständnis in nachfolgenden vierzehn Gouvernements: Kiew, Pskow, Groden, Lantzen, Jektcherow, Woronezh, Taurien, Orel, Tula, Poltava, Nischnenowogrod, Simbirsk, Penza, Perm.

Amerika.

(NewYork, 27. Mai. Die demokratischen Primitiven im Staats NewYork und in New-Jersey sind zu Gunsten einer Nominierung Cleveland ausgesprochen. — In der republikanischen Partei wird der Kampf zwischen den Anhängern Harrison's und denjenigen Blaine's immer heftiger.

Lothale.

(Der Nachdruck unserer Original-Notiz-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

h Parochial-Verband der Stadt-Epiphonie Halle, die auf gestern Nachmittags nach dem Saale der Volkskammer auf der Promenade einberufene General-Versammlung war mir von etwa 20 der Teilnahme berechtigt, deren Teilnahme mich als 200 betragte; wie in der Tagesordnung scheinbar Gegenstände einer neuen, auf nächsten Freitag angeordneten Generalversammlung vorbehalten blieben, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der ercheinenden Stimmberechtigten beschlüssig sein würde.

spehens; er druckte sich sehr, wo es galt, den Kaufmann anzuehnen, nicht in ein Necht stürzen, dessen Folgen unersprechbar waren.

„Ich danke Ihnen, Herr Graf“, sagte er kalt. „Sie gestatten, daß ich von Ihnen Mittheilungen Gebrauch mache.“

„Ich habe sie Ihnen zu diesem Zweck gemacht.“

„Wohin heute werde ich meiner Coniune das Refekant unserer Unterredung berichten. Morgen soll es mein Verbrechen sein, die Französisch anzukommen; in kurzer Zeit habe ich ihr die Maske vom Gesicht gerissen.“

„Das Aufsuchen soll Ihnen nicht schwer werden“, sagte der Graf. „Ihr Dunkel befehlt sich jeden Abend mit der Französisch die Ober, dort macht sich ein Zusammenkommen ganz natürlich. Ich warne Sie aber nochmals, Herr von Freiburg, hüten Sie sich, daß Sie nicht in die Netze dieser Coniunter fallen.“

„Ich möchte ein Gimpel sein, ich hätte ich es nach Ihren Entschlüsse, entkannete der junge Mann aufstehend, „mein, ich bin sicher. Leben Sie wohl, Herr Graf.“

„Auf Wiedersehen, Herr Bundesgenosse“, sagte Graf Falckenburg, über die Hand reichend. „Wollen Sie mich den Fräulein von Meina gebortlich empfehlen und ihr die Bitte überbringen, daß ich ihr nächstens meine Aufwartung machen dürfe? Ich möchte ihr für alle Fälle meine geringen Dienste zur Verfügung stellen.“

Ulrich gäherte mit der Antwort, der Gedanke, diesen Mann in Leonтины Nähe zu bringen, erfüllte ihn mit Abscheu.

„Sie sind doch nicht etwa eifersüchtig?“, fragte der Graf spöttlich. „Dazu haben Sie mir wahrlich keine Veranlassung.“

„Ich werde meiner Coniune Ihre Bestellung überbringen“, versetzte Ulrich und entfernte sich mit raschem Schritte; mit seiner Selbstherrschung war es zu Ende.

„Ich möchte ein Gimpel sein!“ spottete der Graf, sobald sich die Thür hinter seinen Gatte geschlossen hatte. „Du bist ein Gimpel, mein theurer Ulrich von Freiburg, und wie Du heute mit ins Gern gegangen, wirst Du, ehe Du Dich verhehst, mißbar an der Veimurter der Lingen Herzogenschaft zappeln. Doch heute muß ich sie zu sprechen suchen, um ihr meine Zusikrunnung zu ertheilen.“

„Das geht ja übrigens schneller und besser, als ich dachte“, sagte er mit höhmischem Schmelz fort, „daß auch diese Worte freiwillig in Licht flatter, darauf hatte ich wahrlich nicht gerechnet. Der Vetter war mir unbequem, nun spricht von einer Liebe und projektirten Heirath zwischen ihm und Leontime, das muß hintertrieben werden. Schlußlos, gelblich von allen Banden, muß sie dastehen, dann er habe ich sie da, wohin sie zu bringen ich dem Prinzen verpfänden habe.“

„Entlich, endlich“, fuhr er nach einer Pause fort, „weil ich wieder frei sein. Fortwies als Baronin Meina hat keine Ansprüche mehr an mich, bei dem Prinzen löse ich mich aus, indem ich ihn Leontime überleiere. Es ist freilich noch ein Opfer, was ich bringe. Daß, dem Minotaurus werden alle lächerlich wie Imaginationen geopfert — weshalb nicht meinen Glücke diese Gine? Sie wird ja nicht verunglücken, sondern soll ein Leben führen herrlich und in Frieden, und wäre sie nicht zufällig eine Baronvinde, sondern die Tochter eines ehrbaren Bürgers, so würde man nicht erst so viele Klustände, sondern griffe zu und wäre nicht blöde. — Ich will aber doch sofort einen Bericht erstatten.“

Er setzte sich an den Schreibtisch und seine Feder klopfte emsig über den Bogen Papier, welcher sich mit Cuffren bedeckte. Erst nach geraumer Zeit war er mit dem Briefe fertig, er couvertirte und segelte ihn. Dann rief er den Diener und ließ sich aufstehen, um für den Abend anzusuchen. Den Brief steckte er zu sich, er vertraute ihn seiner anderen Hand an, sondern beförderte ihn selbst zur Post.

Leonine war etwas verwundert, als sich ihr einige Stunden, nachdem er sie verlassen, der Lieutenant von Freiburg von Neuen anmelden ließ. War es ihm gelungen, so schnell die gewünschten Aufklärungen von Grafen Falckenburg zu erhalten, oder kam er, ihr zu sagen, daß sie von dieser Seite keine Hoffnung auf Bestand habe? Der erste Blick auf ihren Vetter beehrte sie, daß seine Mission von Erfolg gekünd worden sei.

„Triumph! Triumph!“ rief der Lieutenant, ins Zimmer tretend, ohne sich zur Zeit zu nehmen, Fräulein von Meina zu begrüßen. „Triumphe, Leontime! wir haben den Feind unzeitig, ein feiner Angriff und er muß mit Schimpf und Schande abgehen!“

„Bitte Ulrich, willst Du nicht in einer mit etwas verständlicheren Sprache zu mir reden?“ fragte Leontime, die eigene Aufregung unter der Maske kalter Gelassenheit verbergend.

„Versetze“, hat Ulrich, ihre Hand küßend, „ich bin so voll von dem hohen Scherben, ich konnte nicht sofort in die Sprache des Salons finden, und es wird auch nicht ganz leicht sein, alle Mittheilungen, die ich Dir zu machen habe, in Deine Sprache zu überlegen; aber ich will es versuchen. Erlaube, daß ich mich lege, meine Erzählung über einige Zeit erzähle.“

Leontime ließ sich in den am Kamin stehenden Lehnstuhl nieder, der Lieutenant rückte einen etwas niedrigen Sessel in ihre Nähe, nahm darauf Platz und öffnete den Mund zum Sprechen, seine Coniune kam ihm aber mit einer Frage zuvor.

„Sage mir vorweg das Eine, Ulrich, ist mein Verdacht bestätigt, haben wir es mit Abenteuerern zu thun?“ fragte sie, unfähig, ihre künstlich zur Schau getragene Miene und stalle noch ferner aufrecht zu erhalten. Das Beden ihres Hände verrieth ihre innere Aufregung.

„Dein Verdacht ist nicht nur bestätigt, sondern weit über-

Klüe & Rühlmann, Halle a. S.,

Leipzigerstr. 100 (Ecke an der Ulrichskirche), Parterre und I. Etage
Eingang sämtlicher Neuheiten in

Spitzen-Umhängen, Spitzen-Fichus, Spitzen-Capes und seidenen Umhängen.

Reizende aparte Neuheiten in

Staubmänteln.

Staub-Mäntel in karierten Stoffen,
Staub-Mäntel in gestreiften Stoffen,

Staub-Mäntel in reinwollenen Beigestoffen,
Staub-Mäntel in Gloriastoffen,

in Paletot-, Pellerinen-, Griechen- und Hohenzollernfaçons,
von den allerbilligsten bis zu den hochelegantesten Piecen.

Sonnen-Schirme

in allen Farben-Ausstattungen zu noch nicht dagewesenen — billigen — Preisen.

Entoutcas in schwarz, garant.
reinsiden Damassé, elegant.
Stöcke, 50 cm gross, 4 Mk.

Volantschirme
in Seide und Goldgestell
à 4 1/2 Mk.

Sonnenschirme in schwarz Satin von 1 Mk. an.
Sonnenschirme in Seide, schwarz u. farbig, von 2 Mark an.

Franz Rickelt, Kleinschmieden.

Verein gegen Armenoth und Bettelei.

Die Geschäftsstelle des Vereins (Rathhausgasse 6 parterre) wird vom Mittwoch den 1. Juni d. J. ab Wochentags von 11—1 Uhr geöffnet sein. Wir bitten unsere Vereinsmitglieder, die Hülfegebenden dorthin zu weisen.
Die Stützer und die den Verkehr mit der Geschäftsstelle erleichternden Formulare werden in nächster Woche den Mitgliedern zugestellt.
Der Vorstand.
J. A.: Prof. Dr. Loofs.

Krieger-Begräbnis-Verein.

Die Monats-Versammlung kann wegen des Pfingstfestes nicht am 6. Juni er. stattfinden, sondern am Montag den 30. Mai er. im neuverkauerten Lokal bei Wilke.
Die reichhaltige Tagesordnung, unter anderem: Aufnahme des kürzlich verstorbenen Ehrenmitgliedes, die eingehaltene Photographie-Ausgabe zur Gedächtnisfeier, letzteres bis spätestens 12. Juni er., und Weiteres macht ein allgemeines Erscheinen nöthig.
Der Vorstand.
J. A.: Trautmann, Vereinshauptmann.

Damen- und Kinder-Hüte, Garten- und Strand-Hüte

schmeißen.
14. Geschw. Weidler, 14.
Schmeierstr. 14.
in allen Preislagen empfohlen
Schmeierstr. 14.

Reisegläser (Krimstecher) in allen Ausstattungen mit nur feinen chromatischen Gläsern von vorzüglichster Wirkung und starker Vergrößerung, effektiv zu civilen Preisen in großer Auswahl

C. W. Trothe, Sub.: Carl Bohnstedt,
Hofoptiker, Schmeierstr. 23.

Nächste Nähe der Bahn.

Täglich russische
Dampf- und irische-
edmilche Bäder,
Sool- & Inhalation
mit natürlichen
Dampfbad verbunden,
von 1—4 Uhr Nachm.
für Damen.
Soolbäder
aus der 18 1/2° rohen
Sool der
Hämmerdöf. Saline.

Parkbad



(Allien- Gesellschaft).

Wärme- & Wasser
als Schwefel-, Nichte-
nadel-, Selen- &c.
Wärmeeffer-
Bäder,
Douchebäder,
Wannen-Bäder
in I. und II. Klasse.
Geöffnet v. 7—7.
Sonntags
von 7 bis 12.

Restauration zur Benutzung auch für Nichtbadende.

Reise-Artikel:



Handkoffer
in Drell, Wachslein, Leder von
2,50 Mt. an.

Badekertaschen
per Stück 2,50 Mt., 3 Mt., 3,50 Mt. bis
11 Mt.

Umhängetaschen
per Stück 60 Pfg. bis 8 Mt.



Reise-
Hand-
taschen!
für Herren und Damen,
in allen Größen in Wachslein u. Leder
von 1,25 Mt. bis 12 Mt.,

Courirtaschen!
Reise-Neccessaires!
Waschrollen!
Plaidriemen!

Trinkflaschen u. -Becher
Größte Auswahl!
Billigste Preise!

Albin Hentze,
39 Schmeierstrasse 39.

Angelgeräthe:
Angelstöcke
2, 3 und 4 theilig!
Angelhaken!
Angelschnuren!
fertige Angeln!

empfehle
zu billigsten Preisen!

Albin Hentze,
39 Schmeierstrasse 39.



Wasserdichte Tischdecke

Marke „Durable“,
folte in feiner Sammete seihen.
Diese ist von unermittlicher Haltbarkeit, mit
feinstem Schwämme leicht zu reinigen, in reinen
natürlichen Keinen-Dampfstreifen gehalten, er-
weist daher vollständig die Keimbede und erhalt
die Weiche. Für Gartenfeste besonders geeignet.
Preis von Mark 1.— an per Stück.

Alleinverkauf für Halle a. S. bei:
Specialgeschäft für Gummiwaren,
Wachslein und Zinoleum,
Hugo Nehab, 26 Gr. Ulrichstr. 26
(vis-à-vis dem Restaur. „d. Schiffen“.)

E. Weddy, Halle, Gr Steinstraße 72,

Bürkenwaren und Toilettenartikel zc.
Haarshund und Haarbede,
Parfümerien incl. edl. Köln. Wasser,
Sahne- und Fegebürsten,
Kamm- und Bürstengerätheten,
Perfomomiales und Accessoires,
Soccosmaten und Abstreter,
Kämme und Kammbüsten,
Tollstetseisen,
Kleider- und Haarbürsten,
Taschfächer, Be- und unbedeckt,
Fächer- und Saarbede,
Stäben- und Stabbede,
Größte Auswahl am Plage.
Festtags geschlossen. Geste Preise.

Bergers GERMANIA-CACAO

Robert Berger
S. M. Hofschokolade-fabrik
Loesswech 11

Obst-Verpachtung.

Dienstag den 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
soll die diesjährige Pflanzung von den Sauerkirschen- und Birnenbäumen auf der
Schweringer Pflanzung (Gaulsire 1,9 bis 3,5 (d. l. Feldmark Schwarz) an Ort und
Stelle meistbietend verpachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Düringsdorf, den 23. Mai 1892.
Der Gutsbesitzer: Aufseher.
Kaul.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirksam bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.
Wermuth, ein weiches Magenmittel, enthält: Sub-
stanz, welche die Magenschleimhaut reizt, die Bildung von
Säuren, die Verdauung, übermäßige Schlingreaction, Gelbheit
des Stuhls und Gicht, Magenkrampf, herabsetzt oder beseitigt.
Nicht bei Magenkrampf, sondern bei Magenkrampf, übermäßiger
Magen- und Gicht, Magenkrampf, herabsetzt oder beseitigt.
Bei gewissen Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-
Tropfen seit vielen Jahren auf der Welt bewährt, und haben die
Namen verdient. Diese Tropfen können ohne Gefahr von
Doppelte Wt. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Wehr,
Kreuzen (Witten).
Man liest die Schugmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind in allen
Halle a. S. in den Apotheken.

L.
11
des G
Städte
die gen
Ein
Bestim
gierung
wird
Tages
Der
Es
einfaun
häher
Gleich
Lehrer
gebührt
die Ver
andw
Ein
Gemeite
eine den
von 18
wiffen,
nach de
Lehrer.
Abg
und von
des 2
führer
Platz g
Abg
Gehe
Kau
Berlage
herfede
dem 3
schulleh
lage ein
also be
Wofas g
hätter d
denen d
büßen
Frankig
zu gew
überfrü
Abg
herfickl
Freunde
zwingt,
des 2
folten
gegenüb
kehr aus
den St
heit an
Berfickig
für ein
Nur an
mission
wieder
Bücher
Abg
bringen
händen
in einer
Eduard
Den St
Finan
lage über
einen St
und lob
Ständes
doch der
Mangel
bille ex
aufstellen
zu fess
einen B
gehoben,
die Vor
schullehr
ja ver
verfickl
Abg
Kommiff
leien. Ab
im Jute
Element
Kultu
terrefe d
million
Abg
das 2
Gemein
fordern
angeleg
Bücher
den St
werden.
fein red
Schwerc
lehen.
Finan
gleich
werden u
tung in
Das es
hambt,
lehen, B
ein Gung
Ein G
An d
Bei
Kommiff
genom
§ 2, weil
Allerzäh
million
Stufe
des 2
Abg
und Abg
den Kon
aufgese